

Danksagung

Dieses Buch wäre ohne die Unterstützung von zahlreichen Personen und Institutionen nicht möglich gewesen. Ihnen allen sind wir zu Dank verpflichtet.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das Forschungsprojekt »Ähnlich, aber verschieden: Nachbarschaftswandel in Halle (Saale) and Łódź«, auf dem das Buch basiert, im Rahmen der »Beethoven«-Initiative gefördert (Projektnummer: 381588618). Wir bedanken uns für die großzügige und flexible Unterstützung.

Von kaum zu überschätzender Bedeutung war die Offenheit und Gesprächsbereitschaft der vielen Interviewpartner*innen in Halle (Saale) und Umgebung, die uns einen Einblick in ihre Wohnbiographien gaben und ein tieferes Verständnis der Entwicklung ihrer Stadt ermöglichten. Durch eine Vermittlung von Kontakten, die Weitergabe von Daten und Dokumenten und/oder informative und anregende Gespräche haben uns vor Ort vor allem Steffen Fliegner, Uwe Weiske, Annett Fritzsche, Maïke Fraas, Detlev Haupt, Guido Schwarzendahl und Bernhard Elsässer unterstützt. Ihnen gilt unser besonderer Dank. Dem Internationalen Bund Halle, der Ortschaft Großkugel und dem Kirchenverband Emmaus Halle danken wir für die Vermittlung von Interviewpartner*innen sowie für die Möglichkeit, ihre Räumlichkeiten zur Durchführung von Interviews zu nutzen. Steffen Fliegner kommt darüber hinaus ein besonderer Dank als kritischer und interessierter Leser und Kommentator von Teilen des Manuskriptes für dieses Buch zu.

Das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung stellte den institutionellen Rahmen für dieses Projekt. Vor allem unsere Kolleg*innen Manfred Kühn, Laura Calbet i Elias, Gala von Nettelblatt und Henning Boeth haben uns hier immer wieder durch konstruktive und kritische Kommentare, Fragen, Fachdiskussionen und Ermunterungen unterstützt. Unser Dank geht auch an Felix Boehmer für seine Mitarbeit als wissenschaftliche Hilfskraft sowie an Kerstin Wegel für die gewissenhafte und zuverlässige Unterstützung bei der formalen Überarbeitung des Manuskripts.

Wie viele intellektuelle Arbeiten hat auch dieses Buch eine lange Vorgeschichte. In dieser Beziehung waren viele Personen für uns Wegbegleiter*innen, ohne deren Einfluss, Unterstützung und Anregung dieses Buch nie zustande gekommen wäre. Es ist unmöglich, an dieser Stelle alle Personen zu nennen, die eine Rolle gespielt haben. Hervorheben möchten wir aber Agnieszka Ogrodowczyk und Szymon Marcińczak von der Universität Łódź, die vor allem in der Frühphase des Projektes gemeinsam mit uns den konzeptionellen Rahmen für diese Untersuchung entwickelt haben. Für langjährige fachliche Inspiration, inhaltlichen Austausch und wissenschaftliche Begleitung, welche den Grundstein für dieses Buch gelegt haben, bedanken wir uns bei zahlreichen weiteren Personen. Hier möchten wir vor allem Andrej Holm, Dieter Rink, Sigrun Kabisch, Annegret Haase, Annett Steinführer, Nina Schuster, Heike Liebmann, Uwe-Jens Walther, Hartmut Häußermann, Sandra Huning und Susanne Frank nennen, die zu unterschiedlichen Zeiten und auf unterschiedliche Weise unseren Blick auf den Wandel ostdeutscher Städte und unser Verständnis von Segregationsprozessen geprägt haben.